



Jens Klatt

FOREX TRADING

Grundlagen, Strategien und Methoden
für den erfolgreichen Forex-Trader

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2015

© 2015 by FinanzBuch Verlag,
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Horst Fugger
Korrektorat: Leonie Zimmermann
Umschlaggestaltung: Kristin Hoffmann
Umschlagabbildung: unter Verwendung von shutterstock-Abbildungen
Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer, Germering
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-89879-866-2
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-521-5
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86248-522-2

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter

www.muenchner-verlagsgruppe.de

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Für meine Frau

»You have to learn the rules of the game.
And then you have to play better than anyone else.«

Albert Einstein

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 9 |
| 1. Was ist der Devisenhandel? | 13 |
| 1.1 Warum ist das Wissen um die Positionierung besonders im Devisenhandel interessant? | 17 |
| 2. Grundbegriffe des Devisenhandels – Von Longs und Shorts, Pips und Spreads | 21 |
| 2.1 Long und short | 22 |
| 2.2 Der Spread | 24 |
| 2.3 Der Pip | 24 |
| 2.4 Lots, Mini-Lots und Micro-Lots | 25 |
| 2.5 Hebel oder Leverage | 26 |
| 2.6 Margin Call | 27 |
| 2.7 Bullish und bearish | 28 |
| 2.8 Majors und Crosses | 28 |
| 2.9 Devisen-Spot-Trading oder auch Kassahandel | 29 |
| 2.10 FX-Forwards und FX-Futures | 30 |
| 2.11 Rollover und der Carry Trade | 32 |
| 2.12 Slippage | 33 |
| 3. Die Ursprünge des Devisenmarktes | 35 |
| 3.1 Was ist der Interbankenmarkt? | 37 |
| 3.2 Wer sind diese »Parteien«? | 39 |
| Banken | 39 |
| Zentralbanken (EZB, Fed, SNB und Co.) | 44 |
| Unternehmen | 46 |
| Hedgefonds, Vermögensverwalter und andere spekulative Akteure | 48 |
| Online-Retail-Broker | 49 |
| 4. Welche Handelsplattform nutzt der Interbankenmarkt? | 53 |
| 4.1 Von Kreditlinien und Margins – der Schritt vom institutionellen zum Retail-Trading | 55 |
| Dealing-Desk (DD) | 57 |
| No-Dealing-Desk (NDD) | 58 |

| | |
|--|-----|
| Electronic Communications Network (ECN) | 61 |
| Straight Through Processing (STP) | 63 |
| NDD, ECN, STP, DD – worauf sollte der Trader achten? | 64 |
| 4.2 Eine kurze Checkliste | 65 |
| 5. Das Sentiment im Devisenhandel | 71 |
| 5.1 Ein kurzer Blick auf die Fundamentalanalyse | 71 |
| 5.2 Ein kurzer Blick auf die technische Analyse | 73 |
| Ist die Technische Analyse besonders am Devisenmarkt erfolgsversprechend? | 73 |
| 5.3 Wie schaut es mit der Fundamentalanalyse aus? | 79 |
| Was ist das Sentiment? | 80 |
| Warum ist das Sentiment bzw. die Positionierung einzelner Marktteilnehmer besonders am Devisenmarkt interessant und wichtig? | 81 |
| 6. Der Commitment of Traders Report (CoT) | 85 |
| 6.1 Währungs-Futures – wie alles begann | 86 |
| 6.2 Die Commercials bzw. kommerzielle Firmen | 87 |
| Die Non Commercials / Großspekulanten | 88 |
| Die Small Speculators / Kleinspekulanten | 90 |
| 6.3 Die Analyse und das Trading mit dem Commitment of Traders Report | 90 |
| Weitere Möglichkeiten der Anwendung des Commitment of Traders Report | 103 |
| 6.4 Zusammenfassung | 110 |
| 7. Kurzfristige CoTs = Retail-Sentimentindikatoren | 111 |
| 7.1 Ein Blick auf den Retail-Trader und einige (schmerzhaft)e Erinnerungen | 112 |
| Ein genauerer Blick | 113 |
| Der Erwartungswert | 116 |
| 7.2 Der Speculative Sentiment Index (SSI) von FXCM | 118 |
| Was ist der SSI? | 118 |
| Das Open Interest im SSI | 121 |
| Was liefert die wöchentliche Positionsveränderung? | 124 |
| Wie nutzt man so etwas in seinem Trading? | 125 |
| 7.3 Ein Blick auf die fundamentale und technische Lage | 128 |
| Woher also die Vorbehalte? | 129 |
| Was tue ich nun als Trader? | 130 |
| 7.4 Extrempositionierungen im Retail-Sentiment und im Speculative Sentiment Index (SSI) | 132 |
| Was begünstigt den scharfen Umschwung Retail-Sentiment? ... | 138 |

Welche Erkenntnisse lassen sich aus diesem praktischen Beispiel ziehen? 140

8. Sentiment-basierte Handelsstrategien 161

 8.1 Potenzielle Erhöhung der Profitabilität durch das Sentiment als Filter 166

 8.2 Handelsstrategien unter Einbeziehung des Retail-Sentiments 171

 8.3 Trendfolge und das Retail-Sentiment 173

 8.4 Breakout-Trading und das Retail-Sentiment 179

9. Behavioral Finance – Warum kämpfen Retail-Trader gegen den Trend? 189

 9.1 Was versteht man unter Behavioral Finance? 190

 Was ist die Effizienzmarkthypothese (EMH)? 191

 Wie lange ist eigentlich »Gewinne laufen lassen?« – ein Blick auf die Gier 197

 Wie kann ich als Trader von diesen psychologischen Erkenntnissen profitieren? 201

10. Risk- und Money-Management: Der heilige Gral für profitables Trading 205

 10.1 Marktanalyse 209

 10.2 Der Erwartungswert 218

 10.3 Das Trading-Journal – vielfach gehasst und doch vom echten Trader innig geliebt 239

 10.4 Zum Abschluss dieses Kapitels: Wie können Sie nun starten und Ihr Risk- und Money-Management professionalisieren? 241

 Was bedeutet »ehrlich zu sich selbst sein«? 242

 Eine Checkliste für ein professionelles Risk- und Money-Management: 243

11. Zehn Punkte, die Sie aus diesem Buch mitnehmen sollten 245

12. Danksagung 251

Über den Autor 253

Anmerkungen 253

Stichwortverzeichnis 254

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
 2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
 Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

Vorwort

Sehr geehrter Leser,

der Devisenmarkt ist der größte und liquideste aller handelbaren Märkte. Er ist 24 Stunden am Tag geöffnet, hat minimale Transaktionskosten und man arbeitet gewöhnlich mit einem großen Hebel. Die Vorteile des Devisenhandels im Vergleich zu anderen Märkten sind offensichtlich. Was ich am Devisenhandel besonders schätze, ist allerdings an erster Stelle nicht das Trading selbst (so überwältigend die Vorteile auch sind), sondern die analytische Seite.

Die Betrachtung des Wertes der Währung eines Landes in Relation zu einer anderen ist so umfangreich, wie es nur irgendwie geht. Bei der Analyse von Wechselkursen und der Frage, wohin diese sich entwickeln könnten, ist schlicht jeder Aspekt relevant.

Zentralbankpolitik und Zinsentscheidungen sind die offensichtlichsten und sicher auch wichtigsten Größen, die es bei der Bewertung einer Währung zu berücksichtigen gilt. Aber auch die Stärke des Aktienmarktes des betreffenden Landes spielt eine Rolle. Rohstoffpreise sind relevant. Handelsbilanzen, Arbeitslosenquoten. Inflationsraten oder Sparquoten. Alles spielt bei der Bewertung einer Währung eine Rolle.

Hierbei wurde noch kein Blick auf Wahlergebnisse, Steuerpolitik, das Bevölkerungswachstum, das Gesundheitswesen oder Schadstoffemissionen und viele weitere Variablen geworfen, die alle über den Wert einer Währung gegenüber einer anderen eine Rolle spielen.

Der Devisenmarkt ist ein Traum für den Analysten, ein Markt schier unendlicher Informationen. Informationen, die alle miteinander interagieren.

Wo fange ich also am besten an? Welches sind die Eckpfeiler dieses Marktes? Was muss ich wissen? Ich arbeite seit nunmehr 13 Jahren am Devisenmarkt und dies sind die Fragen, die ich und jeder andere in diesem Geschäft immer und

immer wieder gestellt bekommen. Sowohl der völlige Neuling als auch der fortgeschrittene Trader werden von den niedrigen Kommissionen, der Transparenz und den vielen anderen Vorteilen des Devisenmarktes magisch angezogen. Aber die wenigsten wissen, wo sie im Devisenhandel beginnen sollten.

Beginnen Sie am folgenden Punkt: Der Devisenhandel ist ein Nullsummenspiel. Für jeden Trader, der long ist, gibt es einen Short-Positionierten. Für jeden Euro Gewinn muss es irgendwo einen Euro Verlust geben.

Wenn Sie im Devisenhandel zu den Gewinnern zählen wollen, dann brauchen Sie einen Vorteil. Sie müssen sich vom Durchschnitts-Trader abheben, mehr wissen als dieser. Aber wie kommen Sie zu diesem Vorteil? Nicht anders als auch in jedem anderen Beruf. Sie müssen viel lernen und üben!

Jens ist diesen Weg gegangen. Er hat viel gelernt und noch mehr geübt. Nicht nur, dass Jens den Devisenmarkt jahrelang analysiert und selbst gehandelt hat. Zudem gibt Jens sein Wissen seit Jahren täglich an unsere FXCM-Kunden weiter. Jens verfügt über einen riesigen Erfahrungsschatz, Kernelemente des Devisenmarktes an Anfänger und Fortgeschrittene FX-Trader weiterzugeben. In geschriebener Form, aber auch in Live-Coachings, entweder im Webinar-Format oder in persönlichen Sitzungen.

Wenn Sie dieses Buch lesen, dann lernen Sie nicht nur von einem erfahrenen Trader und Analysten. Sie lernen zudem von einem sehr erfahrenen Lehrer.

Erfahrene Trader verlieren im Laufe ihrer Karriere den Blick eines Neulings und somit auch die Fähigkeit, einen Anfänger zu belehren. Jens hat diesen Blick nie verloren. Er ist in der Lage, komplexe Sachverhalte so zu kommunizieren, dass der Anfänger diese schnell und einfach verstehen und für sich anwenden kann.

Dieses Buch ist optimal für Anfänger, aber auch für fortgeschrittene Trader. Jens zeigt in diesem Buch auf, wie der Devisenmarkt funktioniert, auf welche Dinge es im Devisenhandel zu achten gilt, auch auf elementare Fragen, zum Beispiel worauf man bei der Brokerwahl achten sollte.

Er gibt Einblick in ein Konzept namens Speculative Sentiment Index (SSI), ein Werkzeug, das es möglich macht, aufgrund der Positionierung der Retail-Trader Handelsentscheidungen zu treffen.

Klar ist: Im deutschsprachigen Raum gibt es kaum tiefer gehende Literatur über den Devisenmarkt. Der Retail-Devisenhandel im deutschsprachigen Raum wächst schnell und ihm wird im deutschen Markt immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Jens' Buch ist hier lange überfällig und es trägt dazu bei, dass der Trader sich diesem Markt von der bestmöglichen Position aus nähert: Er ist gut informiert!

Wenn Sie Jens' Analysen mögen, dann werden Sie dieses Buch lieben.

Brendan Callan, CEO FXCM Europe

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

I. Was ist der Devisenhandel?

Vermutlich hat jeder, der dieses Buch in seinen Händen hält und diese Zeilen nun liest, schon mindestens einmal einen Devisenhandel abgewickelt.

Der Devisenmarkt oder kurz Forex/FX beinhaltet den An- und Verkauf von Devisen, d.h. im Umkehrschluss nichts anderes als: Wenn Sie beispielsweise eine Reise in die USA planen und aus Deutschland kommen, dann müssen Sie spätestens in den USA angekommen Ihre Euro in USD umtauschen, denn ein Taxifahrer in den USA wird sich in USD bezahlen lassen und nicht in Euro.

Sie verkaufen also in der Wechselstube am Flughafen Ihres Reiseziels Ihre Euro und kaufen hierfür USD.

Am Ende Ihrer Reise werden Sie diesen Devisenhandel wieder rückgängig machen und allerspätestens am deutschen Zielflughafen Ihre USD zurück in Euro tauschen.

Diese Form des Devisenhandels findet jeden Tag Zigtausende Male rund um den Globus statt und macht dennoch nur einen Bruchteil aller globalen Devisentransaktionen aus.

(Man schaue in diesem Zusammenhang auch unter den Grundbegriffen »Spot-/Kassahandel« nach.)

Gemäß der Bank for International Settlements (BIS) betrug das tägliche Volumen an den globalen Devisenmärkten im September 2013 im Durchschnitt rund 5,3 Billionen USD (das entspricht einer 53 mit 11 folgenden Nullen).

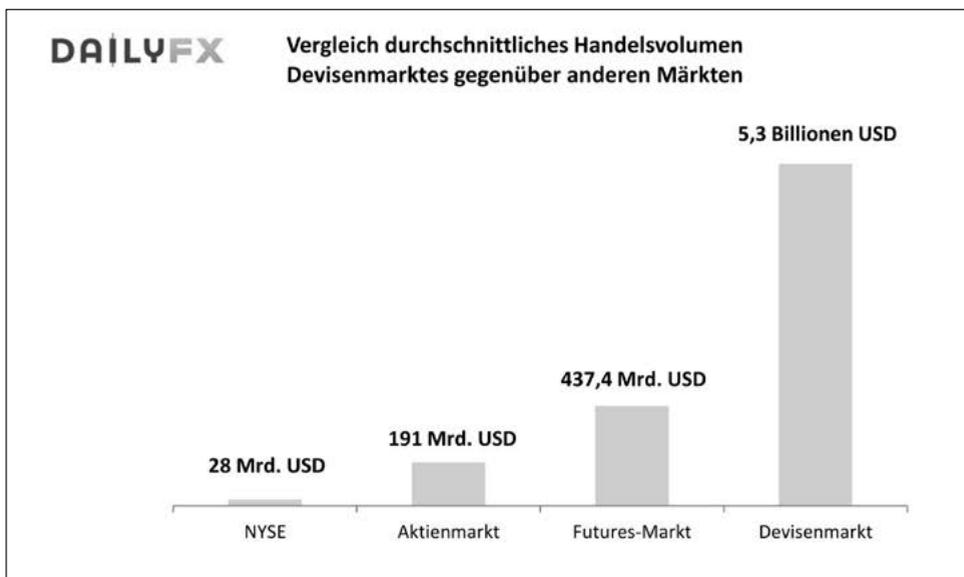
Um sich das ein wenig besser vorstellen zu können: Das entspricht einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 220 Milliarden USD pro Stunde.

Oder noch etwas besser und eindrucksvoller: Das Bruttoinlandsprodukts Portugals betrug im gesamten Jahr 2012 rund 212 Milliarden USD.

Und der Devisenmarkt wächst weiter. Noch im April 2010 betrug das täglich gehandelte Devisenvolumen rund 4 Billionen USD, im Februar 2012 lagen wir bei rund 4,7 Billionen USD täglich.

Hierdurch wird der Devisenmarkt zum größten Markt der Welt.

Die folgende Grafik zeigt, dass selbst das Zusammenlegen der täglichen Handelsvolumen an der New York Stock Exchange (NYSE), der gesamten globalen Aktienmärkte und der täglich gehandelten Volumen an den Futures-Märkten nicht ausreichen würde, um auch nur annähernd an die täglich gehandelten Volumen am Devisenmarkt heranzureichen.



Diese immense Liquidität ist es, die Händler rund um den Globus anzieht. Professionelle Händler, aber auch interessierte Privatanleger erachten Liquidität und hohe Handelsvolumen als essenziell und als wichtigstes Utensil in ihrem Handel, um ohne Mühe Positionen aufbauen und wieder liquidieren zu können, ohne dabei starke Schwankungen in dem jeweils von ihnen gehandelten Markt zu verursachen.

So bedeutet dies beispielsweise für Berufstätige, dass sie stets und ohne Schwierigkeiten vor oder auch nach der Arbeit handeln können und sich trotzdem in einem liquiden Marktumfeld wiederfinden.

Der Devisenhandel macht dies möglich, 24 Stunden am Tag, fünf Tage die Woche. Es finden sich nahezu sekundlich ein Käufer und Verkäufer.

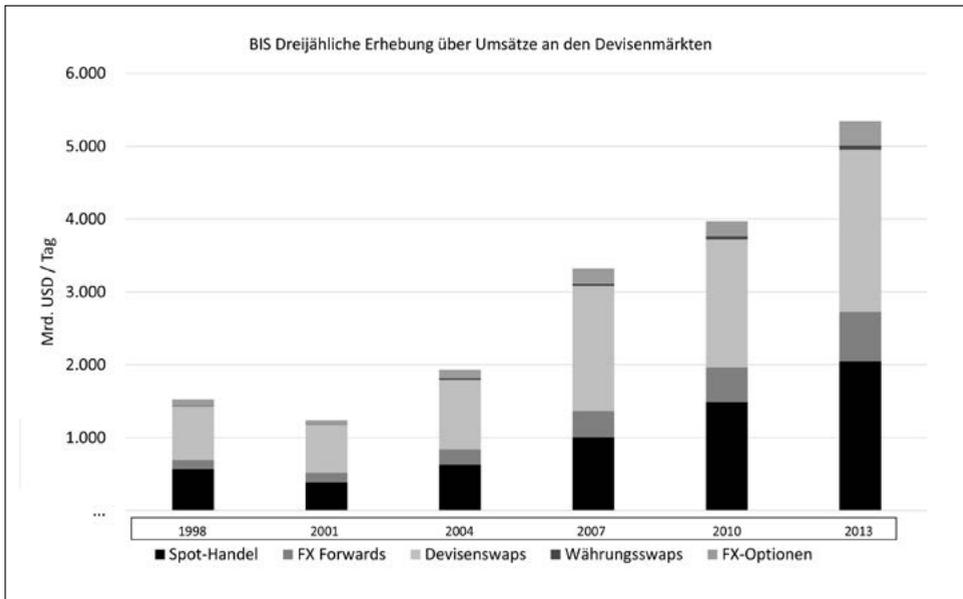
Diese Größe und auch Tiefe des Devisenmarktes macht ihn zum idealen Handelsplatz.

Aber im Gegensatz zu beispielsweise Aktien- oder Futures-Märkten, die an einem zentralisierten Handelsplatz namens »Börse« stattfinden, ist der Devisenmarkt ein Ort, bei welchem ein Großteil des gehandelten Devisenvolumens außerbörslich und somit dezentral und vollständig elektronisch abgewickelt wird, primär zwischen Banken von Hongkong bis Zürich und von London bis New York.

So zeigen letzte Aufzeichnungen von Mitte/Ende 2013, dass das durchschnittlich spot- bzw. kassa-gehandelte Devisenvolumen rund 2 Billionen USD pro Tag betrug, während das an der Chicago Mercantile Exchange (CME) gehandelte tägliche Durchschnittsvolumen am FX-Markt im gleichen Zeitfenster nur zwischen 110 und 120 Milliarden USD pro Tag betrug, also rund 6 Prozent des spot-gehandelten Volumens am Interbankenmarkt (hierzu folgt im Kapitel »Der Commitment of Traders Report (CoT)« mehr).

Zwar möchte ich an dieser Stelle nicht zu sehr in die Details gehen, doch der interessierte Leser wird an dieser Stelle berechtigterweise die eine oder andere Billion USD des oben thematisierten durchschnittlichen Handelsvolumens von 5,3 Billionen USD vermissen.

Tatsächlich klammert diese Betrachtung beispielsweise Devisen-Swap-Geschäfte aus, die einen wesentlichen Anteil am täglich durchschnittlich gehandelten Devisenvolumen haben.



(Quelle BIS (Bank for International Settlements, April 2013))

Solche Devisen-Swap-Geschäfte sind Tauschgeschäfte, bei welchen zwei Währungen Spot (also jetzt »Kassa«)-getauscht und dann zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurückgetauscht werden (in der Zukunft, also »Future«. Da die Transaktion aber außerbörslich stattfindet, spricht der Trader von einem »Forward«).

Als konkreteres, greifbareres Beispiel hierzu stelle man sich einfach ein Unternehmen vor, das beispielsweise Schuhe aus den USA importiert. Zur Bezahlung der Rechnung hat der Importeur bereits 10 Millionen USD gekauft, doch die Lieferung verzögert sich um sechs Monate. Infolgedessen muss der Importeur dann erst die 10 Millionen USD für die Schuhe bezahlen.

Der Importeur bedient sich nun eines Devisen-Swap-Geschäfts, verkauft die 10 Millionen USD heute Kassa (= Spot) und kauft sie gleichzeitig auf Termin in sechs Monaten wieder zurück.

Auch wenn es im Folgenden nicht um Devisen-Swap-Geschäfte gehen soll, so zeigt sich doch anhand dieses Beispiels gleich zu Beginn recht deutlich: Der Devisenmarkt hält nahezu eine unendliche Fülle an spannenden Themengebieten

bereit, die alle in der Lage sind, Kursbewegungen in nahezu allen Währungspaaren auf den Weg zu bringen.

Die ersten Leser werden sich bereits jetzt mit Recht die Frage stellen »Oh mein Gott, und das muss ich alles wissen? Wie findet man sich denn in diesem mit unfassbarer Informationsdichte gefüllten Markt zurecht?«

Und genau diese Fragen sind es, welche die Motivation dieses Buchs sehr gut einfangen. Es gibt tatsächlich Möglichkeiten, sich in diesem Markt zurechtzufinden, Möglichkeiten, welche über die klassisch technische und fundamentale Analyse hinausgehen.

Während wir später sehen werden, dass fundamentale oder technische Analysen aufgrund der hohen Informationsdichte verschiedene Interpretationen zulassen, die den Trader zum Ende seiner Analyse meist mit mindestens genauso vielen Fragen zurücklassen, kann eine Sentimentbetrachtung der fundamentalen oder technischen Betrachtung den letzten Schliff verleihen und das Bild abrunden.

Sentimentbetrachtungen beinhalten größtenteils die Analyse der offenen Positionen verschiedener Handelsgruppen.

Zu wissen, ob große Marktteilnehmer wie Hedgefonds (wenn man so möchte, »George Soros und Co.«) long oder short im Euro zum US-Dollar positioniert sind und was Retail-Trader, klassische Kleinanleger, zum gleichen Zeitpunkt tun, kann einen klaren Vorteil im Devisenhandel bedeuten.

1.1 Warum ist das Wissen um die Positionierung besonders im Devisenhandel interessant?

Während man am Aktienmarkt eine wichtige Information in Form des gehandelten Volumens erhält, fehlt diese am Devisenmarkt.

Die Börse, an der eine Aktie gehandelt wird, zeichnet das Volumen auf, mit welchem beispielsweise ein signifikanter Widerstand im Chart gebrochen wurde oder mit dem eine Aktie auf eine wichtige Unternehmensveröffentlichung reagiert.

So lässt sich aus einem dann gestiegenen bzw. hohen Volumen schließen, dass das jeweilige Niveau mit viel Interesse gebrochen wurde – oder auch anders: Es gab in diesem Bereich eine hohe Bereitschaft der Marktteilnehmer, zu kaufen und zu verkaufen.

Ebenso deutet beispielsweise auf Intraday-Basis ein durchschnittlich hohes Volumen in einem Bereich eines Hoch- oder Tiefpunkts auf eine hohe Umverteilung hin und kann häufig als Indiz genutzt werden, dass der Markt sich zumindest kurzfristig im Bereich eines potenziellen Hoch- oder Tiefpunktes befindet. Ohne Frage eine Information, die ich als Devisenhändler selbstverständlich haben möchte.

Als Beispiel ein Monatschart des E-Mini-S&P500-Future mit unterlegtem Volumen:



Chart erstellt mit der TradeStation

Tatsache ist, dass es eine solche Information im Devisenmarkt nicht gibt. Denn ein primär dezentraler Handel heißt nichts weiter, als dass es keinen zentralen Ort gibt, an dem eine Aufzeichnung der getätigten Umsätze auf einem bestimmten Kursniveau zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfindet.

Die Information, wie viel Umsatz in einem bestimmten Währungspaar auf einem bestimmten Kursniveau gehandelt wurde, taucht nur bei den beteiligten Parteien (primär Banken) in deren Büchern auf.

Selbst wenn man sich das aufgezeichnete Volumen in Währungs-Futures anschaut, so ist dieses verhältnismäßig klein und inakkurat im Vergleich zu den am Interbankenmarkt getätigten Umsätzen.

Doch bevor wir uns in den folgenden Kapiteln dieses Buches darauf konzentrieren, will ich hier Abhilfe schaffen und Wege aufzeigen, wie man diese fehlende Information über das Volumen, ausgehend von der Positionierung spezifischer Marktteilnehmer am Devisenmarkt, umgehen kann. Es gilt noch einige weitere Grundlagen des Devisenhandels zu thematisieren oder zumindest aufzufrischen, zum Beispiel, was der Interbankenmarkt ist und wo dieser seine Ursprünge hat.

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

2. Grundbegriffe des Devisenhandels – Von Longs und Shorts, Pips und Spreads ...

Zu Beginn dieses Kapitels zweierlei gleich einleitend:

Erstens: Für fortgeschrittene Trader ist das folgende Kapitel eventuell zu trivial. Sie können dieses Kapitel gerne überspringen und gleich auf Seite 35 im Kapitel »Die Ursprünge des Devisenmarktes« weiterlesen.

Zweitens: Zwar sagte der Verlag zu Beginn dieses Projekts, dass er es schön fände, wenn ich auch die Anfänger im Devisenhandel abholen würde, um ein möglichst breites Publikum mit diesem Buch zu erreichen. Doch die Motivation dieses Kapitels ist eher persönlicher Natur, wie folgende Anekdote zeigen wird:

Im Zuge meiner Tätigkeit als Chefanalyst DailyFX Deutschland erinnere ich mich noch heute sehr genau und detailliert an meinen ersten Vortrag vor größerem Publikum.

Es war in Stuttgart im April 2012 im Zuge unserer damaligen ersten FXCM/DailyFX-Kino-Roadshow.

Ich war sehr aufgeregt, lief vor dem Kinosaal auf und ab, ging in Gedanken meinen Vortrag durch und flippte durch meine vorgefertigten Notizen.

Als ich dann auf die Bühne trat, folgte ich der Weisheit »Angriff ist die beste Verteidigung«, schob meine Notizen auf dem Rednerpult zur Seite und startete einfach mit meinem Wissen und meinen Gedanken gegenüber dem Publikum durch.

Das Trading-Fachvokabular schoss nur so aus mir heraus, an den faszinierten Gesichtern des Publikums in der ersten Reihe, welche die einzige war, die ich infolge des gleißenden Scheinwerferlichts erkennen konnte, schloss ich, dass ich offensichtlich kompetent und begeistert überkam und die Menge in meinen Bann zog.

Lange Rede, kurzer Sinn: Nach über einer Stunde Trommelfeuer mit geballter Trading-Kompetenz trat ich von der Bühne und war zufrieden. Dem Beifall des Publikums nach zu urteilen war auch dieses von meinem ersten Auftritt begeistert, so zumindest meine erste Einschätzung.

Mein Weg führte dann direkt zum Buffet und dort zu den mühselig aufgetürmten Champagnergläsern, von denen ich erst einmal zwei auf einen Zug leerte. Nach wenigen Sekunden trat schon der erste Gast neben mich, lächelte mich an, klopfte mir auf die Schulter und sagte »Wow Herr Klatt, das war wirklich einer der besten Vorträge zum Thema Trading, dem ich jemals habe lauschen dürfen ...«

Ich lächelte selbstbewusst zurück, winkte ab und meinte mit einem süffisanten Schmunzeln: »Ach ...« Der Gast unterbrach mich »Nein Herr Klatt, Ehre, wem Ehre gebührt. Aber eine Frage habe ich dennoch: Dieses Long und Short, das zog sich ja wie ein roter Faden durch Ihren Vortrag. Was genau meinen Sie damit ...?«

Genau an dieser Stelle möchte ich dann auch einsetzen und long und short in einem tradingrelevanten Kontext erklären, damit auch tatsächlich jeder Leser und jede Leserin dieses Buches einen Mehrwert aus meinen Zeilen ziehen kann und dies keine Hürde darstellt (ganz zu schweigen von der Tatsache, dass Fachbegriffe wie »netto-long« und »netto-short« als Grundvoraussetzung für die weitere Lektüre dieses Buches gelten).

2.1 Long und short

Im Bereich des Devisenhandels sind die Begrifflichkeiten zwar genauso zu verstehen wie auch beispielsweise im Aktien- oder Rohstoffhandel, dennoch lohnt sich ein detaillierter Blick.

Kurz gesagt bedeutet »long gehen bzw. sein« nichts weiter, als dass der Trader das Währungspaar gekauft hat und auf steigende Notierungen setzt, während »short gehen bzw. sein« bedeutet, dass der Trader das Währungspaar verkauft hat bzw. auf fallende Notierungen setzt.

Währungspaare werden aufgeteilt in die »Basiswährung« und in die »Gegenwährung«.

So ist im Falle des EUR/USD-Währungspaares der Euro (= EUR) die Basiswährung, während der US-Dollar (= USD) die Gegen- oder auch Kurswahrung ist.



Ist man den EUR/USD long, so hat man den Euro zum USD gekauft oder anders ausgedrückt: Man hat seine USD in Euro umgetauscht.

Auf der Kehrseite bedeutet die Aussage »Ich bin den EUR/USD short«, dass man seine vorhandenen Euro verkauft und hierfür USD gekauft hat.

Somit können Quotierungen auf dem Devisenmarkt zunächst etwas verwirrend sein, denn jede Position, die Sie einnehmen, setzt sich eigentlich aus zwei verschiedenen Positionen zusammen.

Merken sollten Sie sich, dass Sie bei der Platzierung eines Trades, ob long oder short, Ihre Position immer in Bezug auf die Basiswährung einnehmen. Wenn Sie ein Paar kaufen (= long gehen), dann kaufen Sie die Basiswährung. Wenn Sie ein Paar verkaufen (= short gehen), dann verkaufen Sie die Basiswährung.

Logisch ist dann natürlich, dass Sie immer genau das Gegenteil mit der Gegenwährung machen. Wenn Sie also EUR/USD kaufen, dann kaufen Sie Euro und verkaufen USD.

Beim Devisenhandel werden Sie immer eine doppelseitige Quotierung sehen, sprich, Sie sehen stets einen Kaufkurs (= Geldkurs oder Bid) und einen Verkaufskurs (= Briefkurs oder Ask/Offer).

Der Geldkurs ist der Kurs, zu dem Sie das Währungspaar kaufen können, der Briefkurs gibt den Kurs an, zu dem Sie das Währungspaar verkaufen können.

2.2 Der Spread

Die Ausführungen zum Geld- und Briefkurs führen nahezu fließend zu einer nächsten sehr wichtigen, aber aufgrund meiner persönlichen Erfahrung mit Kunden und Trading-Begeisterten nicht wirklich verstandenen Komponente, dem sogenannten Spread.

Die reine Definition des Begriffs »Spread« lässt sich wie folgt formulieren: Die Differenz zwischen Geld- und Briefkurs wird im Devisenhandel als »Spread« bezeichnet.



Die Weite des Spread hängt von der zur Verfügung stehenden Liquidität im gehandelten Währungspaar ab.

So ist der Spread im EUR/USD, dem global am meist gehandelten und somit liquidesten Währungspaar, sehr eng, wohingegen exotische Währungspaare wie beispielsweise der USD/ZAR (»ZAR« steht für »Zouth African Rand« oder Südafrikanischer Rand) einen im Vergleich zum EUR/USD relativ weiten Spread aufweisen.

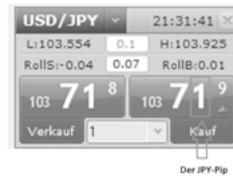
2.3 Der Pip

Die Angabe dieses Spread erfolgt im Devisenhandel in »Pips«.

»Pip« ist die Abkürzung für »Point in Percentage« und ist die Basiseinheit im Devisenhandel, in welcher die Veränderung eines Währungspars angegeben wird.

In allen Währungspaaren, die den Japanischen Yen (JPY) beinhalten, ist ein Pip die 1/100ste Stelle, sprich die zweite Stelle rechts von der Dezimalen.

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
 2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
 Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>



In allen anderen Währungen ist ein Pip die 1/10.000ste Stelle, sprich die vierte Stelle rechts von der Dezimalen.



2.4 Lots, Mini-Lots und Micro-Lots

Währungspaare werden gemeinhin in 100.000er-Einheiten, sogenannten »Lots«, gehandelt. Hieraus ergeben sich dann auch die Bezeichnungen Mini- und Micro-Lots.

Ein Händler, der ein Mini-Lot EUR/USD kauft, erwirbt 10.000 Einheiten der Basiswährung, also Euro, während er 10.000 Einheiten der Gegenwährung, also USD, verkauft.

Micro-Lots stellen wiederum im Devisenhandel 1000 Einheiten dar.

Zum besseren Verständnis ein Beispiel: In der Grafik notiert der EUR/USD bei 1,31830 Geld, 1,31831 Brief.



Das Eröffnen einer Long-Position in der Größenordnung 10.000 Einheiten (= 1 Mini-Lot) EUR/USD zu 1,31831 bedeutet, dass der Händler 10.000 Euro kauft und im gleichen Moment 13.183,10 USD verkauft.

Setzt man diese beiden Werte ins Verhältnis (10.000 Euro / 13.183 US-Dollar = 0,78 EUR/USD), erhält man den sogenannten Pip-Wert in Euro, sprich den Wert, um welchen sich die eingegangene Position verändert, sowohl wenn sie sich zu Ihren Gunsten als auch zu Ihren Ungunsten entwickelt.

Ein persönlicher Tipp: Wählen Sie einen Broker, der Ihnen diese Berechnung automatisch beim Eingehen eines Trades abnimmt. In der unteren Grafik habe ich ein Orderfenster geöffnet, in welchem ich hypothetisch 1 Mini-Lot (= 10.000 Einheiten) EUR/USD kaufe. Das Order-Fenster zeigt mir sofort den jeweiligen Pip-Wert in Euro an:



2.5 Hebel oder Leverage

Die Betrachtung des Pipwertes, einhergehend mit den jeweils gehandelten Einheiten, lässt uns wiederum fließend zu einem nächsten ganz wesentlichen Aspekt im Devisenhandel kommen: dem Hebel oder auch sogenannten Leverage.

Ganz einfach und nahezu schon das Thema komplett abdeckend bedeutet Hebel, dass der Händler am Devisenmarkt mit weniger Kapital mehr Kapital am Devisenmarkt bewegen kann.

Als Beispiel kann man sich vorstellen, dass ein Händler für den Aufbau einer Long-Position im EUR/USD in Höhe von 500.000 Euro nur 1000 Euro seines Trading-Kapitals bei seinem Broker hinterlegen muss.

Da der Trader mit seinen 1000 Euro 500.000 Euro am Markt bewegt, nutzt er folglich einen Hebel von 50 bzw. 50 zu 1.

© des Titels »Forex-Trading« (ISBN 978-3-86248-521-5)
2014 by mvg Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>